

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Abtheilung
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 231.

Wittwoch, 4. October 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten und spätestens bis **Vormittag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der hiesigen Rathsexpedition eingesehen werden können:

Bekanntmachung, betreffend die Anwendung vertragsmäßig bestehender Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auf die spanischen Boden- und Industrie-Erzeugnisse. Vom 27. September 1893. Verordnung vom 24. August 1893, die Enteignung von Grundeigentum für Erweiterung der Eisenbahnstation Jindau betreffend. Verordnung vom 28. August 1893, die Vornahme von Wahlen für die II. Kammer der Ständerversammlung betreffend. Dreifach wegen Bestätigung des I. Nachtrags zur Genossenschafts-Ordnung der Genossenschaft für Verichtigung des Heinersdorfer Baches I zu Heinersdorf; vom 5. September 1893. Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes vom 20. Mai 1867, das Bezugsrecht zur Aufnahme von Protokollen und zu Beglaubigungen bei Justiz- und Verwaltungsbehörden betreffend; vom 16. September 1893.

Riesa, den 3. October 1893.

Der Stadtrath.
Röhrer.

Bekanntmachung.

Die **Landrenten** auf den Termin Michaelis und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 2. Termin, letztere nach 1 1/2 Pfg. pro Einheit, sind **bis zum 7. October laufenden Jahres** und die Einkommensteuer auf den 2. Termin ist mit der Hälfte des Jahresbetrags **bis zum 16. October c.** an die hiesige Stadteinnahmestelle abzuführen.

Riesa, am 26. September 1893.

Der Stadtrath.
Röhrer.

Ndl.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rath- und Cassen-Expeditionen werden **Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. October 1893** bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten expedirt. Das Standesamt ist an diesen Tagen von **11 bis 12 Uhr Vormittag** geöffnet.

Riesa, den 2. October 1893.

Der Stadtrath.
Röhrer.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. October 1893.

Die am Dienstag unter Vorsitz des Herrn Rentamt Hofst abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung war von 13 Mitgliedern, den Herren: Hofst, Vietzmann, Hamisch, Nische, Dr. Wende, Schneider, Baritzel, Thalheim, Donat, Richter, Braune, Wuder und Schöge besetzt. Entschuldigt waren die Herren D. Barth, J. Barth, Starke und Heldner ausgeblieben. Als Rathsexpediente wohnten der Sitzung die Herren Bürgermeister Röhrer, Stadtrath Grundmann und Stadtrath Schwarzenberg bei. Auf die vorliegenden Beratungsgegenstände wurden die nachstehenden Beschlüsse gefasst:

1. Von einer Mitteilung des Stadtrathes, nach welcher derselbe die Kirchengemeinde- und Kirchenararocasse für Riesa und Weida auf das Jahr 1892 geprüft und für richtig anerkannt hat, wurde Kenntnis genommen.

2. Herr Stadtverordneter Vietzmann referirte über die Mittergutsrechnung auf das Jahr 1891. Die Rechnung schließt bei einer Einnahme von 83 711 Mark und einer Ausgabe von 70 902 Mark mit einem Bestande von 12 809 Mark ab. Dieselbe ist calculatorisch und von den Mitgliedern des Finanzausschusses geprüft worden. Das Collegium sprach die Rechnung vorbehaltlich der Verichtigung zweier gegen dieselbe gezogenen Erinnerungen und unter Zustimmung zu der Blatt 67 b enthaltenen Erklärung, die Ueberschreitung des im Haushaltsplane vorgesehenen Bauaufwandes um ca. 3000 Mark betreffend, einstimmig für richtig. Die aufgewendeten Baukosten in Summa von ca. 13 000 Mark sind durch Renovation der Rathsellerräume und Beschaffung von Mobiliar für dieselben, sowie durch den Umbau des Seitenschlages des Rathshauses zu Expeditionsräumen verursacht worden und hat namentlich letzterer den Mehraufwand an 3000 Mark erfordert. Es wurde allgemein anerkannt, daß mit den aufgewendeten Mitteln viel geschaffen worden ist und daß die neugeschaffenen Expeditionsräume schön und durchaus zweckentsprechend sind.

3. Für Planung des Schulhausblockes an der Rastantenstraße sind im diesjährigen Haushaltsplane 800 Mark eingestellt worden. Auf die vom Bauausschuß und vom Schulausschuß hierzu gestellten neueren Anträge hat jedoch der Stadtrath weiter beschlossen, auf dem Areal einen Spielplatz und einen Schulgarten herzustellen und dieselben mit Wasserleitungsanlagen bez. einer Einfriedigung zu versehen, was einen Mehraufwand von 1500 Mark beansprucht. Da für diese Mehrausgabe noch Mittel verfügbar sind, so hat der Stadtrath beschlossen, die genannte Summe nicht erst auf den nächstjährigen Haushaltsplan zu bringen, sondern sie sofort nachzuverwilligen, damit die in Angriff genommenen Anlagen noch in diesem Jahre fertiggestellt werden können. Das Collegium sprach sich mit der Herstellung eines Spielplatzes und eines Schulgartens, welcher letztere einen weiteren Fortschritt unseres sächsischen Schulwesens bedeute, durchaus einverstanden und genehmigte den Rathesbeschuß einstimmig.

4. Für Schleusen-, Straßen- und Wasserleitungsarbeiten an der Privatcaserne und dem neuen Feldfahrzeugschuppen

an der Poppiger Straße macht sich eine Nachverwilligung von 2500 Mark notwendig. Dieselbe wurde einstimmig ausgesprochen.

5. Der Entwurf eines zwischen dem Königl. Sächs. Justizministerium und der Stadtgemeinde Riesa abgeschlossenen Kaufvertrages, wonach ersterer von den Parzellen 123 und 130 des Flurbuches für Riesa behufs Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes 221 Quadratmeter zum Preise von 32 487 Mark 20 Pf. (8 Mark pro Quadratmeter) erwirbt, wurde einstimmig genehmigt. Da zu dem Landkaufe die Genehmigung der Landstände erforderlich ist, so behält sich der Staatsfiscus bis zum 1. April 1894 vor, event. von dem Vertrage zurückzutreten.

6. Dem Rathesbeschlusse über Erlass eines Anlagentestes auf 1893 im Betrage von 11 Mark 21 Pf. an den Hammerarbeiter Clemens Kiebel hier wurde nach Anhören des von dem Bezirksvorsteher abgegebenen Gutachtens allseitig zugestimmt.

An die Stadtverordnetenversammlung schloß sich unmittelbar eine gemeinschaftliche Sitzung beider sächsischen Collegien an, an welcher außer den vorgenannten Herren Stadtverordneten sämtliche Mitglieder des Rathescollegiums Theil nahmen. Herr Bürgermeister Röhrer, welcher den Vorsitz führte, erstattete eingehend Bericht über die vielfachen Gerüchte, welche z. B. über das Schicksal der reitenden Abtheilung, in Bezug auf ihre Garnison sowohl hier, als auch in Dresden kursiren und hob dabei hervor, daß irgend eine offizielle Mitteilung vom Kgl. Kriegsministerium noch nicht an die Stadtverordneten gelangt sei, daß ihm auch privatim irgend welche authentische Mittheilung nicht zugegangen sei, daß jedoch die Gerüchte, welche über den Entschluß des Kgl. Kriegsministeriums, die reitende Abtheilung nicht nach Königsbrunn zu verlegen, so intensive seien, daß sie nicht ohne Weiteres unbeachtet gelassen werden könnten. Nachdem vom Herrn Vorsitzenden noch alle Einzelheiten dieser Gerüchte vorgelesen und erläutert worden waren, entspann sich eine lange lebhafteste Debatte über die Frage, ob man sich mit dem Stand der Dinge, wie er jetzt liegt, nämlich, daß die reitende Abtheilung von Riesa wegverlegt und deren Caserne die neu begründete 4. Abtheilung des 32. Regiments beziehen soll, begnügen und den weiteren Verlauf der Dinge abwarten wolle, oder ob man jetzt, wo die Möglichkeit gegeben erscheint, die reitende Abtheilung in Riesa zu halten, Etwas aufbieten wolle, um dies zu ermöglichen. Mehrere Herren der Collegien wollten von derartigen Schritten durchaus nichts wissen, während Andere mit Wärme dafür eintraten, daß im Interesse der Bürgerlichkeit Alles aufzubieten sei, die mit der letzteren so erfreulich verwachsene reitende Abtheilung hier zu halten, selbst wenn hiermit die Aufwendung eines jährlichen Zuschusses verbunden sein sollte. Der Herr Vorsitzende führte aus, daß die Grundbedingung, die reitende Abtheilung in Riesa zu halten, seines Erachtens die sei, für die neue 4. Abtheilung des 3. Regiments Quartier zu beschaffen. Daß das nicht durch Erbauung einer Caserne zu geschehen habe, sei wohl selbstverständlich, da bei etwaiger Theilung des 12. sächs. Armee-corps in 2 Corps leicht eine Veränderung in den Artillerie-Garnisonen eintreten und hiernach die

Stadtcasse zu Schaden kommen könne, wenn sie weitere Militärbauten errichte. Es sei aber vielleicht gerathen, wenigstens so lange, bis diese Theilung eintrete, und das dürfe ja nach dem jetzigen Stand der Dinge, insbesondere im Reichstage, immerhin noch einige Jahre dauern, die reitende Abtheilung dadurch hier zu halten, daß man der neuen 4. Abtheilung Bürgerquartiere anbiete. Ob dies insbesondere mit Rücksicht auf den aus der Stadtcasse dabei erforderlich werdenden Serviszuschuß möglich sein werde, werde von dem Entgegenkommen desjenigen Theiles der Bürgerschaft abhängen, welcher Mannschaften und Pferde unterbringen könne. Werden die Ansprüche an Serviszuschuß von diesen zu hoch gestellt, so dürfte die Sache unmöglich werden. Die Debatte zog sich erheblich in die Länge, bis man schließlich sich dahin einigte, der Entwicklung der Dinge nicht ruhig zuzusehen, bis es vielleicht zu spät sei, sondern umgehend zu erörtern, welchen Zuschuß die Stellung von Bürgerquartieren für die 4. Abtheilung erfordern werde und, falls dieser nicht zu hoch ausfalle und von dem Kriegsministerium wenigstens einige Garantien geboten würden, daß der geschaffene neue Zustand einige Jahre anhalte, der genannten neuen Abtheilung Quartiere in Riesa zur Verfügung zu stellen und so die reitende Abtheilung hier zu halten zu versuchen.

Die Bildung der neubegründeten 4. Abtheilung des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, welche bekanntlich ebenfalls hierher in Garnison kommt, vorerst aber im Barackenlager bei Reithain untergebracht wurde, ist prompt von Seiten gegangen. Jedes der drei sächsischen Artillerieregimenter hat je eine Batterie an die neue Abtheilung abgegeben, während jedes Regiment unter sich die diese Batterie wieder ergänzt. Wann die neue Abtheilung hier einrückt, ist noch nicht feststehend.

Bauernregeln für October. Wenn es am St. Gallustage (16.) trocken ist, so folgt in der Regel im nächsten Jahre ein trockener Sommer. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — Am St. Gallustage gehet der Apfel in den Saft. — Auf Ursula (21.) muß das Kraut berein, sonst säncien Simon und Juda drein. — Hedwig (16.) und Galle sind die Vögel alle. — St. Gallus rein, Bauerwein. — St. Simon und Jud' (28.) bringt den Winter unter Lüt'. — Viel Regen im October, viel Wind im December. — Ist im Herbst das Wetter hell, so bringt es Wind und Winter schnell. — Ist dieser Monat kalt, so macht es für nächstes Jahr dem Haupefrage Halt. — Wenn im October das Laub noch fest an den Bäumen sitzt, so soll ein strenger Winter, fällt es ab, bleibt aber nahe am Stamm liegen, so soll ein fruchtbares Jahr folgen.

Die Trockenheit des Vorjahres wie auch des vergangenen Sommers wird von Vielen durch die Regulierung der Gewässer, der Abnahme der Waldungen, die Trockenlegung der Sümpfe usw. erklärt. Wenn nun auch durch solche Maßnahmen die Zahl der Niederschläge sich verringern mag, so hat es doch vor Jahrhunderten, wo es Wälder und Sümpfe in Menge gab, an regenlosen Zeiten auch nicht gefehlt. Eine alte, uns vorliegende sächsische Chronik vermeldet unter anderem: „Anno 1473 war ein heißer durrer Sommer, daß fast alle Wasser und Brunnen ausgetrocknet

und man das Wasser zu trinken kaufen müssen." Anno 1580 hat's vom Monat August an bis den 1. December in ganz Weichner Land nicht geregnet, Dammhero das Wasser so klein worden, daß man nicht mahlen können und also großer Mangel an Brod entstanden." In dem Sommer des Jahres 1678 ist eine solche erschrecklich dürre Zeit gewesen, daß in sechzehn Wochen kein Tropfen Regen gefallen." — In früheren Zeiten, wo es keine Dampfmaschinen, keine Eisenbahnen, keine Wasserleitungen gab, mußten solche trockene Jahre, trotz der geringen Bevölkerung, in kurzer Zeit einen Nothstand hervorgerufen haben, der vielfach Anlaß zur Ausbreitung epidemischer Krankheiten war.

— Die für das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 in Mey und für das 105. Infanterie-Regiment in Straßberg aus dem Landwehr-Bezirk Leipzig zur Einstellung gelangenden Rekruten werden am 12. October Abends mittels Sonderzuges nach diesen Garnisonen befördert werden. Besondere Befehle zum Eintreffen auf dem Sammelplatz werden den Rekruten dieser Truppentheile noch vom Bezirks-Commando zugestellt.

— Für die im Jahre 1894 zur Verwendung kommenden Postkarten ist der beschränkte Unterdruck gewählt worden.

— Mit 1. October d. J. ist eine neue Einrichtung bez. der Ausgabe zusammenstellbarer Reisehefte ins Leben getreten, die vielseitig Anerkennung finden dürfte. Es ist nämlich zwischen deutschen, sowie österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen einerseits und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, dem Norddeutschen Lloyd, sowie dem Oesterreichischen Lloyd andererseits die Vereinbarung getroffen worden, daß die Reedereien durch ihre Agenturen im In- und Auslande zusammenstellbare Reisehefte für Reisen von größeren deutschen oder österreichisch-ungarischen Binnenplätzen über Hamburg, Bremen und Triest nach den Vereinigten Staaten oder anderen außereuropäischen Ländern, sowie umgekehrt verkaufen. Für die Seereise werden an Stelle eigentlicher Schiffsfahrhefte bloße Anweisungen (Aufnahmehefte), die dem Inhaber das Recht auf die darin bezeichneten Plätze sichern und im Einschiffungshafen gegen die eigentlichen Schiffsfahrhefte auszuwechseln sind, in die Fahrhefte aufgenommen. Die besonderen Eisenbahnfahrhefte dürfen nur in Verbindung mit Scheinen für Seereisen ausgegeben werden und müssen aneinander anschließen, doch können die einzelnen Eisenbahnfahrhefte ebenfalls auf verschiedene Wagenklassen lauten. Die Hefte gelten auf der Eisenbahn zu allen fahrplanmäßigen Zügen mit entsprechender Wagenklasse, also auch zu den Schnellzügen. Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahre, für welche besondere Plätze nicht beansprucht werden, werden auf der Eisenbahn frei befördert, zwei Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre, ferner zwei jüngere Kinder, falls für letztere besondere Plätze beansprucht werden, werden auf ein Nest der betr. Wagenklasse zum vollen Preise befördert. Freigewicht an Reisegepäck für jedes Fahrheft wird in gleichem Umfange gewährt, wie im Verkehr der Eisenbahnen untereinander. Die Abfertigung des Gepäcks für die Schiffstourten wird durch die Dienststellen der Reedereien vorgenommen. Der Reisende kann die Fahrt auf jeder Bahnstation unterbrechen, und zwar auf der Anfangs- und Endstation eines Fahrheftes oder auf der im Fahrheft etwa genannt an Aufenthaltsstation ohne Weiteres, auf anderen Stationen aber nur, wenn er sofort nach dem Verlassen des Zuges auf dem Fahrheft durch den Stationsbeamten die Fahrtunterbrechung bescheinigen läßt. Der Aufenthalt bei jeder Unterbrechung der Reise ist innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrhefte nicht beschränkt.

— Großenhain. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern, indem der Uebergangswärter Hofmann beim Rangieren eines Zuges überfahren wurde. Der Verunglückte war vom Wagen unter die Räder gefallen und ihm hierbei die Sohle eines Fußes zerfleischt worden, während der andere Fuß zerquetscht wurde.

Dresden, 3. October. Seit gestern Nachmittag ist unsere Sicherheitspolizei und die Gendarmerie in vollster Thätigkeit, um einem scheußlichen Verbrechen auf die Spur zu kommen. Pilsener fanden gestern Vormittag den Leichnam eines etwa 10-jährigen Mädchens in der Dresdner Heide. Derselbe war schon stark in der Verwesung übergegangen und trug deutliche Spuren an sich, daß Thiere des Waldes den Leichnam aus einem Sandgrube ausgewählt hatten. Das unglückliche Opfer der Wodlust ist nach den bisher gestellten Ermittlungen die Tochter eines in Neustadt-Dresden wohnenden Mannes, welche bereits seit 6 Wochen vermißt wird. — Von der Criminalpolizei wurde hier ein Wauerkonjortium verhaftet, durch welches der Inhaber eines hiesigen Abzahlungsgeschäftes empfindlich geschädigt wurde. Derselbe hatte im Juli d. J. einen Agenten engagirt, einen Tyroler Namens Collini, der in Dresden Kunden heranziehen sollte und mit diesen die bekannten Verhörtrüge abzuschließen hatte. Collini hatte auch großen Erfolg, er schloß im Laufe der Zeit über hundert solcher Verhörtrüge, wobei es sich um sehr werthvolle Sachen handelte. Auch waren die Verhörtrüge auf die Namen gut situirter Leute ausgestellt. Collini erhielt die gefaßten Gegenstände selbst zur Aushändigung an die Kunden ausgeliefert, welche letzteren aber gar nicht existirten, da sämtliche Unterschriften unter den Verhörtrügen gefälscht waren. Dadurch, daß Collini immer pünktlich die Matenzahlungstermine innehielt und die fälligen Beträge immer pünktlich an den Geschäftsinhaber abführte, gelang es ihm, der Entdeckung der Schwindelthaten auf Monate hinaus vorzubeugen. Der Gesamtbetrag der Schwindelthaten beläuft sich auf über 10,000 Mark. Mit Collini gemeinsam sind noch zwei Händler verhaftet, welche die erzwundenen Waaren auskauften, und mehrere stumme Kellner, die gegen ein Trinkgeld die Unterschriften auf den Verhörtrügen lästeten.

— Rochlitz. Die Frau eines auf der Brückengasse wohnenden Müllers hatte, als sie Vorbereitungen zum Baden ihres 1 1/2-jährigen Töchterchens traf, einen Topf heißen

Wassers in die Stube gestellt. In einem unbewachten Augenblicke verdrückte sich das Kind derart, daß es alsbald seinen schmerzhaftesten Wunden erlag.

Mittweida. Nach amtlicher Bekanntmachung sind in einigen in der Weberstraße gelegenen Grundstücken mehrere Personen am Typhus erkrankt. Da die Bewohner dieser Grundstücke ihr Trink- und Wirtschaftswasser hauptsächlich einem bestimmten öffentlichen Brunnen entnommen haben, so liegt der Verdacht vor, daß das Wasser dieses Brunnens Träger der Krankheitskeime ist. Da auch das Dachwasser infiziert erscheint, so wird ebenfalls vor dessen Benutzung gewarnt. — Allen Anschein nach durch böswillige Brandstiftung veranlaßt, entstand in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr im nahen Unteraltmittweida in der Scheune des Gutbesizers Knoll ein Brand, welcher das Gebäude völlig einäscherte. Sehr wahrscheinlich rühren alle die in letzter Zeit in hiesiger Pflanze vorgekommenen Brände von ein und derselben Hand her. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nähe des obigen Brandplatzes ein der Brandstiftung verdächtiger Mensch verhaftet.

Zwickau, 2. October. Der am 8. April ds. J. gelegentlich der Kaiserfeier des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck hier mit 1700 Mk. begründete Fonds zur Errichtung eines Denkmals für den Fürsten von Bismarck in Zwickau hat gegenwärtig die Summe von 5500 Mk. erreicht.

Zwickau. Am Dienstag, Nachmittag ist das Rittergut Mittelhof bei Zwickau niedergebrannt.

Vom Vogtlande. Am Sonntag Mittag verbrannte sich in Delandis wieder ein 18-jähriges Mädchen lebensgefährlich, indem dasselbe zum Anfachen des Feuers Petroleum verwandte und die explodirende Delanne die Kleider der Unvorsichtigen in Brand setzte. Das Mädchen, Ernestine Känzel mit Namen, befand sich zur Zeit des Unglücks allein in der Wohnung; die Flammen wurden von den Hausbewohnern erst erloscht, als das Mädchen die Treppe herabstürzte und die Kleider ihm vom Leibe gebrannt waren. — Ein Brautgötte in Hofna stürzte bei seiner Arbeit in den mit kochendem Wasser gefüllten Brautkessel und verdrückte sich dabei derart, daß wahrscheinlich beide Beine abgenommen werden mußten.

Probstzella, 28. September. Gestern verunglückte die von Probstzella nach Wallendorf fahrende Nachpost. Der Postillon war auf dem neu aufgeschütteten steilen Wege abgestiegen. Er unterhielt sich mit den Passanten als plöylich der Postwagen auf den Rand fiel und sich mehrmals überschlug. Die Passagiere, die den Weg von Kippelsdorf bis Wallendorf zu Fuß zurücklegen mußten, sind nicht unbeschädigt geblieben. Einer Dame wurde von dem Wagnisplitter die eine Wange durchstochen, während ein Herr eine größere Verwundung an der Stirn erhielt. Der „Schwager“ ließ bedauerlicher Weise Pferde, Mantel etc. im Stich und erhängte sich in Aufregung über das Unglück.

Leipzig, 3. October. Die socialistischen Radfahrer haben sich am zweiten Beratungstage in Betreff der Organisation, welche sie sich geben wollen, eines Anderen besonnen. Derselbe soll nämlich nicht straff centralisirt sein und nicht „Arbeiter-Radfahrerbund“ heißen, sondern looser gefügt werden und den Namen „Arbeiter-Radfahrer-Union“ erhalten. In Gemäßheit dieses Beschlusses wurde die gewählte Bundesleitung in eine Agitationscommission umgewandelt. Den socialistischen Anhängern des Radfahrersports bleibt es überlassen, einen Monatsbeitrag von mindestens 10 Pf. an die Agitationscommission abzuführen. Diese soll die Gelder zur Gewinnung neuer Anhänger der socialistischen Sporterei benutzen. Als Abzeichen soll den Herren ein Rad mit ver-schlungenem „S“ dienen.

Ein erschütternder Unglücksfall trat sich heute Nachmittag in einem Grundstücke der Königstraße zu. Ein dafelbst in 3. Etage wohnhafter Buchhandlungscommis, der schwer krank darniederlag, stürzte sich in der Fieberhitze aus einem Fenster seiner Wohnung in den Hof herab und verstarb nach wenigen Minuten.

Leipzig, 3. October. Einer unglückseligen Spielerei mit einem Revolver fiel am gestrigen Nachmittag in der fünften Straße ein hiesiger Journalist in seiner in der Sophienstraße gelegenen Wohnung zum Opfer. Der Bedauernswerthe, ein junger, hoffnungsvoller Mann hatte noch kurz vorher im Kreise einiger Kollegen fröhlich gewelt. Er ging nach Hause und machte sich dort mit seinen beiden Revolvern zu schaffen. Dabei nahm er den einen, von welchem er offenbar vermuthet, daß er ungeladen sei, zur Hand und legte ihn in Gegenwart anderer Leute mit den scherzhaft gemeinten Worten: „Paßt einmal auf, jetzt werde ich mich einmal erschießen!“ gegen seine Schläfe an. Ehe man es sich versah, drückte er los und die geladene Waffe streckte den Unglücklichen auf der Stelle todt nieder.

Liegnitz, 29. September. Ueber einen Theil unserer Stadt ging gestern Nachmittag eine starke Windstöße hinweg, welche vielfachen Schaden anrichtete. Die Zahl der zertrümmerten, d. h. eingedrückten Fensterscheiben, der beschädigten Dächer, Balkone, Säune u. s. w. ist groß. Die Schieferdächer der verschiedenen Kasernenhöfe wurden zum Theil abgedeckt. Ein von einem Lehrling gezogener Malerlaken mit Farbtopfen wurde wie ein Spielball in die Höhe gehoben und eine Strecke weit fortgeschleudert. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. An der Ecke der Wörth- und Grenadierstraße riß der Sturm von einem Neubau einige Ziegel herunter, welche einem Arbeiter auf den Kopf fielen, so daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

*** Gegen die Ueberschwemmungsgefahren.**

Der Ausschuss zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgefetzten Flußgebieten trat in voriger Woche in Berlin zusammen.

In zwei Sitzungen, zu denen 26 Mitglieder sich eingefunden hatten, wurden zunächst einige geschäftliche Mittheilungen gemacht, besonders über die Betheiligung der außerpreussischen deutschen Staaten an den Arbeiten des Ausschusses, über die vom Vorsitzenden getroffenen Maßnahmen zur Heranziehung von Beamten der Bau-, Eisenbahn- und Forstverwaltung bei der Beobachtung von Regenstationen, über die Stellungnahme des königlichen Staatsministeriums zu dem Gutachten des Ausschusses, betreffend die Einrichtung von einheitlichen Wasserbehörden in der mittleren Pfalz, über die vom Kaiser eingeforderte gutachtliche Aeußerung, betreffend die Einrichtung einer Reichs-Centralstelle für Hydrographie u. a. m.

Betreffs der Fragen über die Zurechtweisung des Wassers und der Beschleie in den oberen Theilen der Flußgebiete und über die Waldwirtschaft in den Quellgebieten wurde beschloffen, dem Bureau des Ausschusses Aufträge zu erteilen, für geeignete Stellen der zu untersuchenden Flußgebiete zunächst des Gebiets der Oder festzustellen, wo und unter welchen Bedingungen die Anlage von Sammelbecken, thunlichst unter vortheilhafter Ausnutzung der aufgestauten Wassermengen, die Herstellung sonstiger kleineren Schutzmittel gegen Hochwasser im Gebirge, die Verbauung der Wildbäche, die Verbesserung der Borfluth in den Gebirgsflüssen, die Aufforkung der oberen Hänge von Gebirgsthälern und die Erhaltung vorhandener Schutzmaßregeln möglich ist. Auch betreffs der Frage über gewerbliche und landwirtschaftliche Stauanlagen (Höhereanlagen) soll das Bureau in ähnlicher Weise Ermittlungen anstellen, welche vorhandenen Stauanlagen zur zeitweisen Zurechtweisung von Hochwassermengen dienen können, wo sich im Hängel- und Flachland solche Anlagen ausführen lassen würden, und welche Wehranlagen eine Verbesserung oder Beseitigung wasserwirtschaftlicher Mängelstände wünschenswerth erscheinen lassen. Ferner soll betreffs der Frage über die Beförderung des Hochwasserabflusses durch Flußregulirungen dem Bureau die Beschaffung einer Reihe von Unterlagen aufgegeben werden, die sich auf den Verlauf der Hochwasserwellen im Hauptfluß und in seinen nicht schiffbaren Nebenflüssen vor und nach der Regulirung beziehen.

Was die Frage wegen der Regulirungen und Kanalisirungen für Schiffahrtswende anbelangt, so wäre nach dem gemeinsamen Bericht der Mitglieder des Unterausschusses anzunehmen, daß das bisher in Preußen besolgte System zur Steigerung der Hochwasserfahr nicht beizutragen hat. Da jedoch der Bericht auf die in den Verhandlungen und der Presse erhobenen Einwände nicht näher eingeht und die Formulirung von Resolution unterlassen hat, so wurde die Beschlußfassung vertagt, bis der um einige nichttechnische Mitglieder verstärkte Unterausschuss diese Einwände näher geprüft und darüber berichtet haben wird. Bezüglich der Maßregeln zur Bekämpfung der Hochwasser- und Eisgangsgefahren und des Hochwasser-Nachrichtendienstes stellte der Ausschuss fest, daß die gegenwärtig bestehenden Einrichtungen im allgemeinen den vorhandenen Bedürfnissen entsprechen, daß jedoch zur besseren Ermöglichung einer zuverlässigen Vorhersage der Wasserstände die genaueste Kenntniß der Abflussumengen erforderlich ist, wofür eine erhebliche Vermehrung der bisher aufgewandten Mittel nicht geschehen darf. Die obere Leitung der betreffenden Arbeiten würde am besten einer ins Leben zu rufenden hydrologischen Reichsanstalt zu übertragen sein. Schließlich wurde der in einer Beschlusssache der Anwohner der Regemündung vom engeren Ausschuss, der zu diesem Zweck um zwei Mitglieder verstärkt worden war, erstatte Bericht genehmigt.

Die hier behandelten Fragen betreffen natürlich nur einen Theil des „Wasserrechts“, dessen Vielgehaltigkeit in Deutschland den lebhaften Wunsch nach Einheitlichkeit wachruft; eine solche wird um so notwendiger, als sich die Flußgebiete nicht mit den einzelnen Staatsgebieten decken.

Vermischtes.

Ein grauenvoller Mord ist in dem Dorfe Niederwollrich im Kreise Jriklar verübt worden. Eine an Geisteskrankheit leidende Frau, die längere Zeit in der Irrenanstalt zu Warburg verbracht hatte und von hier als geheilt entlassen wurde, nach kurzer Zeit jedoch wieder in ihre Krankheit verfallen war, hatte schon öfter an ihrem Manne und an Nachbarkindern Nordverjuche gemacht. Als sie nun am vorigen Donnerstag allein zu Hause war, lockte sie den einzigen fünfjährigen Sohn eines Landwirthes in ihr Haus, nahm ihn mit in die Wurstkammer und schnitt ihm mit einem großen Küchenmesser den Hals ab. Sie verlegte den Leichnam in einer dunklen Kammer, zog andere Kleider an und ist seitdem verschwunden. Der Schmerz der Eltern über den Verlust ihres einzigen Kindes ist nicht zu schildern.

Geschäft-Explosion. Auf dem vor Tahit liegenden französischen Kreuzer „Duguay Trouin“ platzte beim Schellen-schießen eines der 16 Centimeter-Geschütze. Die Granate fiel dabei auf Deck, wo sie explodirte. Die Zahl der Verwundeten soll sehr beträchtlich sein; am meisten hat natürlich die Bedienungsmannschaft des geplatzen Geschützes zu leiden gehabt, von welcher fünf Mann bis zur Unkenntlichkeit entseht wurden. Vier dieser Unglücklichen, darunter der Oberfeuerwerker des Kreuzers, sind kurz nach ihrer Verbringung in das Militärhospiz gestorben, den fünften hofft man trotz seiner großen Verwundungen am Leben erhalten zu können. Von der Gewalt der Explosion glebt der Umstand eine Vorstellung, daß centnerschwere Stücke eine Strecke von 250 Fuß und noch weiter geschleudert sind.

Verwüstungen durch Unwetter. Seit der Nacht zum 2. ds. haben, wie schon gemeldet, in einem großen Theile Italiens heftige Südfregen Ueberschwemmungen verursacht. In Neapel mußten an 20 Häuser geräumt werden. Zwei Brücken sind eingestürzt. Der Tramwayverkehr mußte zum Theil eingestellt werden. In der Umgegend beträgt der Schaden gegen 200 000 Lire. In Florenz wurden mehrere Brücken weggerissen. In Vucca sind zwei Personen

Schöne Hände sind eine Stierde des Weibes. Durch die Haushaltungsarbeiten wird die Haut ober leicht roth, rauh, rissig, springt auf und schmerzt dann sehr. In diesen Fällen soll man durchaus nur eine völlig schärfreie, unversehrte reine Seife zur Toilette verwenden, wie es z. B. die reifliche **Doering's Seife mit der Gule** ist. Diese Seife macht mehr wie jede andere die Haut weich, zart und geschmeidig und wirkt durch ihren Fettgehalt schützend auf die oberen Hautlagen, wie dies berühmte Spezialärzte für Hautkrankheiten wiederholt ausgesprochen. Die Anwendung der **Doering's Seife mit der Gule** ist durchaus nicht kostspielig, weil sie sich nur sehr wenig verflüchtigt und bis auf den kleinsten Rest ausbrauchen läßt, daher auch jedem sparsamen Haushalte angelegentlichst zu empfehlen ist. Preis 40 Pfg., zu haben in **Riesa bei O. Barisch; V. Blumenstein; A. B. Gennide; Paul Dalg; U. Kofschel; J. Z. Wittschke; Aug. Räfte; Carl Schneider, vorm. O. Ledemann; Ernst Schäfer; Gebr. Thiemer Nachf.; C. Wäner; Herm. Wüller; H. Herbst; F. W. Kühne; J. Hundel; C. Knegebauer, Schloßstraße; Franz Heinisch; Moritz Damm; in Mühlentisch bei F. W. Jobst, J. O. Wildner; in Lentewitz bei Lorenz Wwe.; in Neu-Weißa bei H. Schelle; J. Jähne; in Gröbna bei A. Vietich; Th. Zimmer.**

Speisekartoffeln, magnum bonum und Imperator verkauft Koch, Lehndorf bei Cosdorf. Station Ruzdorf der Berlin-Anhalter Bahn via Röderrau.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Hauptstraße 73, Hinterhaus.

Rapidmühlmühlen, Die besten Säroth-Maschinen für Gabelbetrieb, neueste Milchseparatoren und Entermaschinen, alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte liefern billigst Gebr. Beyrenther, Maschinenfabrik, Schwaben bei Komnawitz. 3 Stück gutgehende Dampfdreschmaschinen sind zu verkaufen bei Obigen.

Getreide-Press-Hefe, an Triebkraft und Haltbarkeit unübertroffen, empfiehlt à Pfd. zu 65 Pfg. und 55 Pfg. franco in 9 Pfd.-Paketen nach allen Postanstalten. **Dresden-Neustadt, Alnanstraße 9** (nahe dem Albertplatz). Max Härtig.

Zum Quartalwechsel empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements auf sämtliche Zeitschriften und Lieferungsverträge bei freier Zustellung ins Haus **Julius Pläntz,** Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Achtung! 45 Pfg. = Wützen. Durch wiederum großartige Abschlässe bin ich in diesem Jahre im Stande, die altbekannten, beliebten **Knaben-Winterröcken** (Schlitten), sowie **Studenten- und Kinder-Matrosen-Wützen** anstatt mit 50. schon für 45 Pfg. zu verkaufen. Bei größeren Einkäufen noch billiger. Wiederverkäufeln entsprechender Rabatt. **Moritz Jobst,** No. 17, Hauptstrasse No. 17.

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mk. 50 Pfg. empfiehlt **Otto Hommel.**

Julius Pläntz, Buchbinderei, Riesa, Pausitzerstr. 3 empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern und Zeitschriften, Einrahmen von Bildern und Karten, sowie zur Ausführung aller in diesem Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger Preisberechnung.

Bei meinem Fortzug aus Riesa kann ich es nicht unterlassen, den hochgeehrten Einwohnern von hier und Umgegend für das mir in so vollem Maße gesendete Wohlwollen im geschäftlichen, sowie im Privatverkehr meinen innigsten Dank hiermit abzugeben, mit dem Wunsche, dasselbe auch auf meinen Nachfolger in derselben Weise zu übertragen. Hochachtungsvoll **Anton Mitt.**

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend anzuzeigen, daß ich das **Hotel „Stadt Dresden“** käuflich übernommen habe und werde ich stets bemüht sein, die mich Besuchenden mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirtheten. Indem ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütlich zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll **Richard Vogel.**

Winter & Reichow Landwirthschaftl. Maschinenhdlg. u. Reparatur-Werkstatt **RIESA a. Elbe**

empfehlen zur bevorstehenden Saison die besten und bewährtesten Maschinen und Geräte, als: **Saxonia-Drillmaschine, Schöler's Patent-Düngerstreuer, Hand- und Pferdehacken, Kartoffelackergewinde, sowie Locomobilen und Dampfdreschmaschinen, Hand- und Gabel-Dreschmaschinen mit Patent-Dreschloeb, Rübenschneller, Kartoffelquetschen, Gabel-Maschinen für Hand- und Gabelbetrieb; Schäl- und Wendepflüge, Schärfkörper, echt Loos'sche Saab- und Ackerreggen, Bergedorfer- und Victoria-Separatoren, Entschäffer, Mistkühler und Transportkarren, Dejmash- und Vieh-Wagen u. s. w. Lager von Reservetheilen. Sämmtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.**

Für Messbesucher! Niemand versäume, sei es zu einem kleineren oder größeren Einkauf, den Besuch des größten Geschäfts- und Versandhauses **August Polich in Leipzig.** Hochinteressante Geschäftsräume mit directem Tageslicht von drei Seiten. Elektrisch-Beleuchtung, Sicherheits-Verfahren- und Waagen-Anstalten. Eigene Geschäftsdruckerei. Verlag der Deutschen Moden-Zeitung. (Auflage über 60 000.) Ueber 200 Personen im Verkauf; über 600 Personen in der Anfertigung. **Für Alle, was zur Bekleidung und an Mädeln von Damen, Herren und Kindern in fertigen Gegenständen oder den dazu gehörigen Stoffen benötigt wird, desgleichen für Hauswäsche, Möbelstoffe und Gardinen ist das Geschäftshaus Aug. Polich in Leipzig als die beste Bezugsquelle zu bezeichnen.** Stoffproben, Preislisten und Probenummern der Deutschen Moden-Zeitung bereitwilligst kostenfrei.

Hochzeits-, Fest- und Gelegenheits-Geschenke, hübsche Neuheiten in jeder Preislage, empfiehlt **J. Wildner,** Kurz-, Galanterie- und Spielwarenhandlung, Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 10.

Einen Posten **Kleiderstoffe,** die Mode von 6-9 Mk., einen Posten **Regenmäntel,** Stück von 8-16 Mk., empfiehlt als ganz besonders preiswerth das Spezialgeschäft von **W. Fleischhauer, Riesa.** Sonntags von 11-1 Uhr Nachm. geöffnet.

Dnxer Braunkohlen empfiehlt zum billigsten Preise ab Schiff **Friedrich Arnold.**

Das einzige wirklich sichere Mittel in jetziger Jahreszeit, sich vor Erkältung zu schützen, sind ein Paar echte **Essasser Holzschuhe.** Diese findet man in wirklich großartiger Auswahl und zu außerordentlich billigem Preis nur bei **Heinrich Straube Nfg.,** Hauptstrasse 14.

Warnung. Der grosse Erfolg, den unsere **Stets scharfen H-Stollen** erzielten, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kenne daher **Stets scharfen H-Stollen** (Kronentritt unanfechtbar) nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (siehe hierin im Innern) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. **Leonhardt & Co.** (Leri n. Schiffsauerdamm 2.)

Feinste Bohnermasse für Parlett und Pinoleum, sowie zur Schäbung und Verschönerung gestrichelter und lackirter Fußböden. In Originaldosen mit der Fabrikmarke ein **Schiff** à Mk. 1.20 in der Trogenhandlung von **A. B. Henicke.**

Brillen u. Klemmer, Operngläser, Krimatocher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt **Richard Nathan,** Mechaniker und Optiker. — Herzlich empfohlen. —

Achtung! Junges, fettes Schafschaf fleisch empfiehlt à Pfd. 50 Pfg. **Carl Pläntz, Altmarkt.**

Abend früher **Ochse,** Pfd. 45 Pfg., trifft Donnerstag früh ein. Um Vorausbestellung ersucht **Felix Weidenbach.**

Restauration Brauerei Röderrau. Freitag, den 6. October ladet zum **Schlachtfest** freundlich ein **L. Rothe.**

Siebert's Restauration. Nächsten Freitag Schlachtfest.

Zum Schlachtfest Donnerstag, den 5. October ladet ganz ergeben ein **H. Schuster, Restaurateur.**

Turnverein Delitzsch. Freitag, den 6. October Abends 8 Uhr findet eine Hauptversammlung statt, jedes Mitglied des Vereins wird dringend gebeten zu erscheinen. **Turnwart.**

Sächsl. Fochtschule. **Verband Pausitz.** Zu unserm diesjährigen **Stiftungsfeier,** bestehend in Ball im Gasthof zu Pausitz, nächsten Sonntag, den 8. Okt. ladet alle Mitglieder ganz ergeben ein **Anfang 7 Uhr der Vorstand.** * **Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.**

Ball der Gesellschaft „Fortuna“ Sonntag, den 8. October im Gasthof zu Jahnhausen. **Anfang 6 Uhr Der Vorstand.**

Gejellen-Verein. Sonntag, den 8. October **October-Ball** im Saale des **Hotel Kronprinz.** Alle Mitglieder ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ein **der Vorstand.** **Anfang Abends 6 Uhr.** **NB. Sonnabend, den 7. Okt. Monatsversammlung im Vereinslokal. D. Ob.**

Chorgefangverein. Erste Übung **Donnerstag, den 12. Okt.** **Kreisverein Riesa.** **Donnerstag, den 5. Okt.** Abends 7/9 Uhr **Versammlung** im Herzgers Restaurant. **Der Vorstand.**

Nach längerem, schweren Leiden entschlief sanft, in Gott ergeben, heute Vormittag 1/10 Uhr unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, **Frau Bertha Barth,** geb. Hanisch, im 29. Lebensjahre. Dies zeigt theilnehmenden Verwandten und Bekannten tiefbetrubt an **Otto Barth,** im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen. **Riesa, den 4. October 1893.** Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Martha Moritz Wilhelm Apitz Verlebte. **Im Oktober 1893.** **Dieszu eine Beilage.**

Sterilisirte (keimfreie) Rindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesaeer Tageblatt und Anzeiger“

für das

4. Vierteljahr

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Niesea und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren **Paul Holz**, Ecke Poppiger- und Schützenstraße, **H. O. Hennicke**, Hauptstraße, Kaufmann **Hermann Müller**, Kaiser-Wilhelm-Platz und **Paul Roschel**, Bahnhofstraße, bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mt. 25 Pfennigen, zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Anzeiger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mt. 50 Pf., durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pf., (bei Abholung am Posthalter 1 Mt. 25 Pf.).

finden durch das „Niesaeer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsebezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niesea,

Kasernenstraße 59

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, die Grundlagen des von der Tabaksteuer-Commission vorgeschlagenen Entwurfs mitzutheilen. Darnach fällt die gegenwärtige Steuer von dem inländischen Tabak fort. Gleichzeitig wird der Zoll für ausländischen Rohtabak entsprechend gekürzt. Inländische, für den inländischen Consum bestimmte Fabrikate werden einer Steuer unterworfen, welche nach den Procenten der durch die Factura nachzuweisenden Fabrikpreise bemessen wird. Durch die Procente wird als Vertikalerhebung bezweckt, die wohlhabenderen Conumenten stärker zur Steuer heranzuziehen, dagegen im Interesse der minder wohlhabenden eine empfindliche Vertikalerhebung der billigeren Fabrikate und damit den wesentlichen Rückgang des Verbrauchs zu vermeiden. Die Steuerhöhe für die verschiedenen Arten der Fabrikate sollen mit Rücksicht auf die ungleiche Höhe der in den Facturen enthaltenen Arbeitelöhne verschieden normirt werden. Von dem naheliegenden Gedanken, bei der Festsetzung der Steuerhöhe auf das Verhältnis der bisherigen Steuerbelastung der verschiedenen Fabrikate zurückzugreifen, wurde abgesehen, weil namentlich Rauchtabak durch die 1879 eingeführte Gewichtssteuer verhältnismäßig hoch getroffen war. Deswegen wird vorgeschlagen, den Steuerfuß für Rauchtabak, Kau- und Schnupftabak angemessen herabzusetzen, Cigarren und Cigarretten dagegen gleichmäßig zu belasten. Die Höhe der empfohlenen Procenthöhe bleibt nicht unerheblich hinter den in der Presse gemachten Angaben zurück. Die Steuerpflicht tritt ein, sobald die Fabrikate in fertigen Zustande die Fabrik verlassen. Für die ausländischen Fabrikate wird eine Steuer gleichzeitig mit dem Zoll erhoben. Zur Entrichtung der Steuer für inländische Fabrikate ist der Fabrikant, für ausländische derjenige verpflichtet, welchem die Zahlung des Zolls obliegt. Für die Entrichtung der Steuer ist eine dem geschäftlichen Verkehr zwischen den Fabrikanten und den Händlern entsprechende geräumige Creditfrist vorgesehn. Der Tabak unterliegt von der Erzeugung beziehungsweise von der Einfuhr an bis zum Ausgang der daraus hergestellten Fabrikate aus der Fabrik einer Controle durch die Steuerbehörde, doch ist darauf Bedacht genommen, die Controle thunlichst wenig belästigend zu gestalten. Der inländische Tabakpflanzler bleibt der Verpflichtung zur Anmeldung der Bestellung und des gereinigten Tabaks behufs amtlicher Verwiegung auch künftig unterworfen, dagegen werden die Controle auf dem Felde, die Blätterzählung, die Gewichtsabschätzung, sowie die im Interesse der Controle vorgeschriebenen Beschränkungen des Anbaus, welche sich im Allgemeinen als unbedeutend erwiesen haben, aufgehoben. Der Pflanzler ist in der Verfügung über den Tabak nur in soweit beschränkt, als er denselben nicht an andere Personen als an angemeldete Pflanzler, Rohtabakhändler oder Fabrikanten veräußern darf. Jeder Rohtabakhändler unterliegt der Verpflichtung, sein Lager unter Mitverschluß der Steuerbehörde zu halten. Die Beaufsichtigung der Lager erfolgt gebührenfrei. Die Controle der Fabrikanten wird im Wesentlichen in einer Buchcontrole bestehen. Zu dem Zweck hat der Fabrikant entsprechende Bücher zu führen. Auf die den Vermögensstand des Fabrikanten betreffenden Bücher erstreckt sich die Befugniß der Steuerbeamten zur Einsichtnahme nicht. Alljährlich, thunlichst im Anschluß an die Inventur, findet eine amtliche Bestandsaufnahme in den Fabriken statt. Von der früher in Aussicht genommenen Feststellung bestimmter Rendementsjahre für die Vergleichung der Menge des verarbeiteten Roh-Materials mit der Menge der daraus hergestellten Fabrikate wird abgesehen. Für die Kleinbetriebe darf eine Erleichterung in der Buchführung zugelassen oder die Entrichtung der Steuer durch Abfindung angeordnet werden. Der Steuer-Credit wird Ihnen ebenfalls gewährt. Zur Gegencontrole werden auch Händler mit Tabakfabrikaten, deren Geschäfts-

betrieb einer An- und Abmeldepflicht unterliegt, verpflichtet, Ansvreibungen zu führen, welche die Fabrikateinfäufe nachweisen. Auf den Abgang ihrer Waare wird die Controle nicht ausgedehnt. Eine Controle der Steuerentrichtung durch Vandalen oder Steuermarken wird nicht beabsichtigt. Nach den Uebergangsbestimmungen wird am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes von den vorhandenen Fabrikaten eine mäßige Nachsteuer erhoben, wobei der zum eigenen Gebrauch bestimmte Vorrath bis zu einer gewissen Höchstmenge steuerfrei gelassen wird. Für die bei Pflanzern, Rohtabakhändlern und Fabrikanten vorhandenen Vorräthe von Rohtabak, Halb- und Ganzfabrikaten wird die bisherige Steuer und die Differenz zwischen dem jetzigen und dem künftigen Rohtabakzoll zurückerstattet und zwar für Rohtabak im vollen Betrage, für Halb- und Ganzfabrikate nach reichlich bemessenen Durchschnittssätzen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm wird am 18. Oct. in Bremen zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmalts eintreffen.

In militärischen Kreisen nimmt man an, daß im nächsten Jahre auch im nördlichen Deutschland große Armeemanöver, zu welchen verschiedene Korps herangezogen werden dürften, stattfinden werden. Natürlich ist hierüber noch nichts Bestimmtes von unserer Heeresleitung festgestellt, allein es verlautet zuverlässig, daß sowohl der Kaiser, als auch der König von Sachsen die Nothwendigkeit solcher ganz selbstständig angelegten Manöver auch für Deutschland betont haben. Wie weiter verlautet, hat der Generalstabschef Graf Schlieffen eine diesbezügliche Denkschrift auszuarbeiten. Als Führer dieser zwei Armeen, deren jede aus zwei Korps mit Reiterformationen bestehen dürfte, werden Generaloberst von Loß und General der Kavallerie Graf Waldersee genannt, die an gewissen Tagen die Führung an den Kaiser abtreten.

Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag werden sich auch nach der formalen Seite in die Länge ziehen, da sie in französischer Sprache geführt werden müssen. Von den russischen Vertretern ist nur Massalowski des Deutschen mächtig. Die Protokolle werden außerdem in deutscher und russischer Sprache aufgenommen.

Der Redaktions-Ausschuß der Börsen-Untersuchungs-Kommission ist, wie der „Reichsanz.“ mittheilt, so weit mit seinen Arbeiten vorgeschritten, daß deren Beendigung in wenigen Tagen zu erwarten ist. Das Plenum der Kommission wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats zur endgültigen Feststellung des Berichts berufen werden.

Nach einem bei der Antislaverie-Gesellschaft eingegangenen Telegramm ist Major v. Wischmann am 7. Juli am Tanganjika eingetroffen. Major v. Wischmann hatte daselbst schwere Kämpfe zu bestehen, die jedoch siegreich endeten und wobei mehrere Hundert Sklaven befreit wurden.

In der bayerischen Kammer hob am Dienstag der Finanzminister v. Riedel hervor, daß die Frankfurter Finanzminister-Konferenz sich geeinigt habe, die Reichsausgaben lediglich auf dem Wege der indirecten Steuern durch eigene Reichseinnahmen zu decken und die Reichsschuldenlast zu vermindern, ohne drückende Belastung des deutschen Volkes und unter möglicher Schonung der minder Bemittelten, sowie theilweiser Entlastung der Producenten. Die Agitationen seien nicht von Bedeutung, die geplanten oder ähnliche Maßnahmen seien jedoch absolut nothwendig um eine Erhöhung der Matrikularbeiträge zu vermeiden.

Den „B. P. N.“ zufolge sollen die für 1894/95 zum preussischen Staatshausalt angemeldeten Ausgaben die Deckungsmittel sehr erheblich übersteigen. Wenn es nicht gelänge, das finanzielle Verhältnis zum Reich zu bessern, so erscheine auch für das nächste Jahr die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahme und Ausgabe wenig wahrscheinlich.

In Bromberg hat die Judenchaft, wie man hört, gegen einen königlichen Hofsecretär, der eine antisemitische (deutsch-sozialistische) Versammlung angemeldet hat, den Antrag an die vorgeordnete Behörde gerichtet, den Beamten zu verlesen. Sie ist des Erfolges so gewiß, daß sie verbreitet, der Beamte werde verlesen werden. „Es würde, so bemerkt die „Kreuz-Ztg.“, eine nicht geringe Enttarnung in weiteren Kreisen hervorgerufen, wenn sich diese jüdische Anstrengung bewahrheitete. Schon jetzt kann man im Volke nicht selten hören: ja die da oben stecken mit den Juden unter einer Decke. Die Juden selbst nähren durch überhand Annehmlichkeiten die Vorstellung, daß sie Einfluß auf die Behörden hätten. Es wäre sehr verkehrt, diese Vorstellung durch Maßregelung antisemitisch gesinnter Beamten zu begünstigen.“

Oesterreich-Ungarn. Am Sonntag ist der ungarische Ministerpräsident nach Wien gereist und hat beim Kaiser eine Audienz gehabt. Nach einer Privatmeldung hat der Monarch seine Zustimmung zu dem Gesetzentwurf betr. die Zivilehe gegeben.

Belgien. Von einem „afrikanischen Skandal“ hatte kürzlich die „Indépendance Belge“ berichtet, indem sie behauptete, daß die Kolonialbehörden Deutschlands und Englands gestattet haben sollten, daß unter Verletzung der Antislaverie-Akte den Arabern Pulver zugeführt würde. Dadurch sollte die Antislaverie-Expedition Descamps um so mehr gefährdet sein, als Wischmanns „blutiges Vorgehen im Noffalande“ alle Eingeborenen und Araber zum Haß gegen die Europäer aufgestachelt haben sollte. Diesen Anschuldigungen gegenüber erklärt die Brüsseler Antislaverie-Gesellschaft, daß sie keinerlei Nachricht über eine Verletzung der Antislaverie-Akte durch Deutschland und England erhalten habe und daß der Vormarsch der Expedition Descamps nach dem Tanganjika den besten Fortgang nehme.

Zur Krankheitsgeschichte des Fürsten Bismarck

wird der „I. N.“ aus Rissingen geschrieben: Der Fürst hatte schon unmittelbar in der Nacht vor der Huldigung der Frankfurter, also vom 26. zum 27. August solch heftige ischiatische Schmerzen, daß es sehr fraglich schien, ob der Fürst die Frankfurter empfangen könne. Diese Schmerzen waren durch Erläuterung entstanden, da der Fürst an den vorhergehenden 14 Tagen — in Professor Schweningers Abwesenheit — zu den Soolbädern, die er mit ziemlich hoher Temperatur zu nehmen liebte, ohne Ueberdosis ausgefahren war. Am Tage der Frankfurter Huldigung, die der Fürst entgegenzunehmen sich nicht abhalten ließ, war es abermals regnerisch und feucht, und der Fürst bekam während seiner Rede so heftige Schmerzen, daß er mit einer raschen Wendung: „ich fürchte, die Damen zu ermüden“, abbrach, und ohne wie sonst unter den Anwesenden Bietel zu halten, sich sofort in seine Gemächer zurückzog. Von jenem Tage ab verschlimmerte sich der leidende Zustand des Fürsten und war vom 1. bis 6. September gefährlicher, als der Fürst selbst denken mochte. Weil der Fürst früher schon einmal an der Gürtelrose gelitten, und die Wiederkehr „alter Bekannter“, wie der Fürst selbst zu sagen pflegt, mit leidlichem Humor verträgt, diagnostisirte Professor Schweningers Gürtelrose, während thatsächlich Lungenentzündung vorgelegen haben dürfte. Auf der oberen Saline legte man sich in Auskünften über den wahren Sachverhalt große Reserven auf, weshalb über das Befinden des Fürsten nur spärliche und ungewisse Nachrichten in die Oeffentlichkeit drangen. Wie wir später erfahren, hat Professor Schweningers in Privatbriefen an ihm sehr nahebestehende Persönlichkeiten den Zustand des Alt-reichsanzlers für sehr bedenklich gehalten und von einer ersten Gefahr gesprochen. — Bemerkenswerth ist, wie hier noch bemerkt sein mag, daß schon zu Anfang September ein in Rissingen weilender Korrespondent des „New-York Herald“, Mr. Wentworth, die bestimmte Meinung aussprach, der Kaiser werde sich mit dem Fürsten versöhnen und nach Rissingen kommen. Da der Genannte dies seinem Blatte mittheilte, mag die Annahme eines Kaiserbesuchs in Rissingen möglicher Weise auf dem Umweg über New-York in die deutsche Presse gelangt sein. — Die „Damb. Nachr.“ wiederholen ihre Warnung an das Publikum der verschiedenen Stationen, die Fürst Bismarck auf seiner Reise berührt, sich aller Begrüßungen aus ärztlichen Gründen thunlichst zu enthalten. „Es ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß der Fürst während der Reise dem Publikum kaum sichtbar werden wird. Wir glauben noch besonders hervorheben zu sollen, daß sich der Fürst nach seiner Ankunft in Friedrichsruh nach der anstrengenden Reise sogleich ins Haus und in seine Zimmer begeben, mithin Begrüßungen nicht gut entgegennehmen können wird.“ — Welchen Eindruck die Kunde von der Erkrankung des Fürsten Bismarck bei den Deutschen im Auslande hervorgerufen hat, erhellt aus dem folgenden Telegramm aus Chicago, welches am 28. September in Rissingen einlief: „Fürst Bismarck. Rissingen. Hunderte deutscher und deutsch-amerikanischer Männer, in Chicago zum Kommerz verammelt, gedenken in inniger Theilnahme ihres Bismarck und bitten Gott, daß er ihm Genesung und lange Jahre schenke. Professor Weybold.“

Vermischtes.

Vom Hott o h h h! Wie die unverehelichte Auswanderin Marie Seebinder über Pferdefleisch denkt, konnte man in einer Verhandlung hören, die kürzlich vor dem Schöffengericht stattfand. Sie war des wiederholten Betruges angeklagt. — Das zwar „aus dem Schneider“ befindliche, aber noch immer schneidige Fräulein gab zunächst in drastischer Weise ihrem Unmuth darüber Ausdruck, daß es überhaupt zur Verantwortung gezogen war. Wir soll wieder so Gemein kommen, der ist seine fränke Frau pflegen an Mutterseite an ihm vertreten soll! Er kann von mir eine selbst kriegen, der er ein Spitz für'n Bäderseelen ansieht! So bin ich heute gekommen. Ja der der Dank für meine Zustimmung, der ist hier in Mojabit vor'n Staatsanwalt angetreten muß? — Borf.: Ich weiß nicht, was Sie von Gutmüthigkeit reden, Sie haben ja für Ihre Dienstleistungen hinreichend bezahlt bekommen. Sie wurden also im März von dem Tischlermeister Müller als Wirthschafterin angenommen, weil seine Ehefrau erkrankt war. Es gehörte zu Ihren Obliegenheiten, die täglichen Einkäufe zu besorgen, und da sollen Sie das Vertrauen des Müller in recht nichtswürdiger Weise getäuscht haben. Voraussetzlich haben Sie weit mehr Betrügereien begangen, als die Anklage Ihnen zur Last legt. Geben Sie zu, daß Sie in zwei Fällen je 2 Mt. 40 Pf. erhielten, um dafür Rindfleisch zu kaufen? — A. g. e. l.: Ne, davon war keine Rede, ich sollte „Suppenfleisch“ holen. — Borf.: Nun, es war natürlich Rindfleisch gemeint, machen Sie nicht solche Ausreden. Sie sind aber zum Rindfleisch gegangen und haben Pferdefleisch geholt. — A. g. e. l.: Wenn der sollte passirt sind, denn ist es ein Irrthum von mir gewesen. Wenn ein Rindfleisch und ein Rindfleisch neben einander stehen und beide haben sich die Händel umgestrichelt, um beide haben ne weiße Schürze vor, um beide haben ein großes Messer in die Hand, denn möchte ich denjenigen sehen, der sie auseinander trennt. Un was der Fleisch anbelangt, der ist erst recht einjal aus. — Borf.: Reden Sie uns nichts vor. Die Läden der Rindfleisch sehen anders aus als die der Rindfleisch, und der große Preisunterschied zwischen Pferdefleisch und Rindfleisch mußte Ihnen auffallen. Sie sollen

für vier Pfund, die Sie jedes Mal geholt haben, auch nur 1 Mt. bezahlt haben. Sie haben Ihren Auftraggeber also jedes Mal um 1 Mt. 40 Pf. betrogen. — Angell: Ja habe noch andere Sachen mitgebracht, da konnte ich nicht wissen, was ich für jeden Theil bezahlt habe. — Vors.: Der Vertrauensbruch ist um so schlimmer, da Sie doch wissen, daß manche Leute einen Widerwillen gegen Pferdefleisch haben. — Angell: Ich wer' nich wech, den schmeckt der jaug wie Rindfleisch. Wenn ich so'n saftiget Stück so in die Pfanne jeschmort habe und denn mit reichlich Salzen, Pfeffer un een reichliches Vorbeerblatt an, da kann sich jeder Mensch, un wenn er noch so etepetete is, een paar Hundeken in'n Leib schmeißen. Is so'n Herd denn nich och reinlicher als so'n richtiget ausgewaschenet Schwein, wat mit seine Schnauze in jeden Müllhaufen rumwühlt? Un, wat ich sagen wollte, hat een Herd vielleicht Trichinen oder Rothlauf oder sonst eene von die villen Schweinekrankheiten? Ich meine, man kann sich eher vor'n Rindfleisch eklein als vor so'n Stückchen Hottentott. — Vors.: Nun, darüber gehen die Ansichten aus einander. Finden Sie es nicht unverantwortlich, daß eine franke Frau, die Suppe von Rindfleisch genießen soll, durch Ihre Betrügerei solche von Pferdefleisch erhält? — Angell: Mein Jott, wie die Veite sich fleisch haben! Sie is ja doch bald wieder besser jenuorden, un wer wech, ob bet nich von der Herdefleisch jekommen is. Wenn een Roofmann mir so ne alle jemanfichte Marinebutter anstatt Rubbutter verlooft, denn muß ich reine hülle sind. Aber uf die Kleinen, da reiten sie rum, un die Frohen, die lassen sie loofen. — Vors.: Ich entnehme aus Ihren Ausführungen, daß sie sich nunmehr schuldig bekennen? — Angell (weinend): Nu ja doch. — Die Verfasserin der Pferdefleischkost wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt.

Die Verwendung von Fahrrädern beim Militär hat sich in den diesjährigen Märschen sehr gut bewährt und scheint nunmehr die endgültige Einführung derselben an maßgebender Stelle ins Auge gefaßt zu sein. Uebungen mit Märschen sind in größerem Maßstabe beim Infanterie-Regiment Nr. 20 in Wittenberg, sowie beim Jäger-Bataillon Nr. 15 in Wurzen gemacht worden, aber auch gelegentlich der jüngst stattgehabten Kaisermandöver in den Reichslanden fanden radfahrende Soldaten in größerer Anzahl höchst vorteilhafte Verwendung, hier insbesondere zur Verbindung der

Telephonstation des Fesselballons mit den höheren Kommandostellen. Weitere Verwendung fanden die Radfahrer als Quartiermacher, im Stappen- und Ordromandienst, zur Herstellung der Verbindung zwischen den verschiedenen marschierenden Truppentheilen, zur rechtzeitigen Versorgung der Truppen mit Wasser in den zu durchziehenden Ortschaften, ferner als Fouriere zwecks schnellerer Unterbringung der Mannschaften in den Quartieren, zum Abholen und Fortbringen der Feldposttaschen und gelegentlich auch zum Patrouillendienst, wenn es sich darum handelte, einen Ueberblickspunkt schnell zu erreichen. Bei allen diesen Gelegenheiten sah man die Infanteristen, denn nur solche hatte man mit Stahlrossen beritten gemacht, blühschnell über die Chaussees radeln und besonders zur Nachtzeit haben sie auf gangbaren Wegen den Depeschenreitern zu Pferde gegenüber entschiedene Vortheile aufzuweisen gehabt. Die vollständige Ausrüstung eines Fahrers besteht in der gewöhnlichen Feldmütze mit Schirm und Waffentod, Uniformhose und Schnürschuhe. Um die Hosen werden teilweise Gamaschen getragen. Als Waffe führen sie Seitengewehr und Revolver bei sich. Ersteres wird nicht mehr durch das Koppel nach oben gesteckt, sondern an der Lenkstange des Rades so befestigt, daß es mit Leichtigkeit bald gezogen werden kann. Der Revolver wird am Koppel getragen und zwar da, wo sonst das Seitengewehr hängt. Die Ausrüstung wurde vervollständigt durch Gepäcksack, Brotbeutel und Feldflasche. Zur Mitnahme des Proviantes dient nur die Gepäcksack, da der Tornister auf dem Requisitionswagen nachgeführt wird. Die Gepäcksack, die Depescentasche, sowie ein Käßchen mit unentbehrlichem Werk- und Werkzeug, Delikatesse u. s. w., wird am Rad befestigt. Außerdem fehlte auch die Generalstabkarte nicht. Am ausgedehnten ist der Dienst mit Märschen beim 20. Infanterie-Regiment erprobt worden und zwar nicht bloß auf festen Wegen, sondern auch auf Feldern, Aeckern und Wiesen, und zwar mit gutem Erfolg, da die Pneumatik-Räder jeder Schwierigkeit überwandten.

Marktberichte.
Riesa, 4. October. Butter 1 Rlo Mt. 2.40. Eier per Schock Mt. 3.90. Käse pr. Schock Mt. 2.40. Kartoffeln per Ctr. Mt. 2.— bis 2.20. Rauhhaupen per Schock Mt. 3.—. Zwiebeln per 5 Rtr. 4 Pf. Wurzeln per Schock 5 Pf. Kefel per 5 Rtr. 30 bis 35 Pf. Bienen per 5 Rtr. 25 bis 35 Pf. Pflanzen per 5 Rtr. 35 bis 40 Pf.

Veitpig, 3. October. (Produktenbörse.) Weizen loco Mt. —, fremder Mt. 150—170, Ha. Roggen loco Mt. —, fremder Mt. 132—135, Ha. Spiritus loco Mt. —, 50er loco Mt. 52.80, 70er loco 33.20. Rübsöl loco Mt. 41.50, ruhig. Haber loco Mt. —.

Gewinne
der 4. Klasse 124. R. S. Landes-Lotterie.
Gezogen am 3. October 1893. (Ohne Gewähr.)

60 000 Mark auf Nr. 437.
40 000 Mark auf Nr. 84858.
20 000 Mark auf Nr. 81351.
15 000 Mark auf Nr. 38057.
5 000 Mark auf Nr. 41367 54099 78903 84424 98065.
3 000 Mark auf Nr. 8978 12430 47366 63200.
1 000 Mark auf Nr. 754 1189 5541 7916 15714
20538 35302 39019 41183 41730 44289 51508 77025
82292 82449 85306 87133 90522 95572.
500 Mark auf Nr. 10288 15789 16998 17077
27651 30069 36373 38510 41368 41838 44377 48490
54413 54908 56337 56434 57463 61482 64416 67016
67874 67977 71033 71159 73737 74212 76308 79028
80673 81707 82707 83479 83712 95755.

Versicherungswesen.
Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen. Nach dem Geschäftsausweis pro 3. Quartal hat die Gesellschaft im laufenden Jahre neue Policen über Mt. 58,413,521 Versicherungssumme ausgestellt und eine Einnahme an Prämie und Gebühren von Mt. 558,708 10 Pf., gegen Mt. 520,126 in derselben Zeit des Vorjahres, zu verzeichnen. Die angemeldeten Brandschäden betragen für eigene Rechnung Mt. 134,521 76 Pf., gegen Mt. 136,604 03 Pf. im Vorjahre, so daß sich in jeder Beziehung eine günstige Entwicklung des Geschäftes constatiren läßt. Die Kassa steht im 21. Jahre ihrer Thätigkeit und wieh am 1. Januar c. einen Versicherungsbestand von Mt. 371,085,751 sowie ein Reserve-Vermögen von Mt. 946,539 70 Pf. aus. In den letzten 5 Jahren konnten Mt. 192,000 zur Vertheilung von Dividenden an die Versicherten bewilligt werden.

Briefkasten.
Herrn R.—z. in St. Wir bitten das Blatt unter genauer Angabe des Titels „Mein Tageblatt“ beim dortigen Postamt zu bestellen, Sie erhalten es dann am schnellsten und billigsten.

Badwaarentaxe October 1893.

Namen der Waaren und Händler.	1. Quart.	2. Quart.	3. Quart.	4. Quart.	12 Mt. im Durchschn.	12 Mt. im Durchschn.
Berg	11	10	—	250	180	—
Bindig	12	11	—	—	—	—
Biere	11	10	—	200	170	—
Bern	11	10	—	240	200	—
Borddorf	11	10	—	250	180	—
Böttlich	11	10	9	—	—	—
Freigilde, Delfs	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—
Freiberg	12	11	—	—	—	—
Höhl	10	9	—	—	—	—
Hante	11	10	—	250	200	—
Haupt	11	10	—	260	200	—
Heddenreich, Gröbna	11	10	—	—	—	—
Hennig, Braunsig	15	14	—	—	—	—
Herbst	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—
Hundsch, Delfs	11	10	9	—	—	—
Jäger	11	10	—	280	150	—
Kießing	10	—	—	—	—	—
Koch	11	10	—	—	—	—
Köhler	11	10	—	250	200	—
Konge	11	10	—	250	180	—
Kusterig	11	10	—	230	180	—
Mattusch	11	10	—	280	220	12
Mißbach	11	10	—	250	220	—
Mirische	10	9	—	—	—	—
Müller	10	9	—	—	—	—
Münch	12	11	—	200	170	—
Nieder	11	10	—	250	180	—
Panip	11	10	—	280	180	—
Perth	11	10	9	250	180	—
Luchig	11	10	—	—	—	—
Nieder	11	10	—	280	210	—
Rehberg	11	10	—	250	200	12
Röhrborn sen.	10 1/2	9	—	—	—	—
jun.	11	10	—	250	180	—
Müddiger	—	11	—	—	—	—
Schäfer	11	10	—	—	—	—
Schmidtchen	11	10	9	—	—	—
Schuber	10	9	—	—	—	—
Schulze	10 1/2	9 1/2	—	220	180	—
Seibel	17	16	—	—	—	—
Strehle	11	10	—	250	200	12
Teuber	11	10	—	250	200	—
Thomas	11	10	—	250	200	—
Ulbricht	11	10	—	250	200	—
Wachsig	11	10	—	250	200	—
Winkler	11	10	—	250	200	—

Ein **Vortemonaat** mit über 10 Mark Inhalt ist Dienstag Nachmittag von der Niederlagstraße bis Stadt Dresden verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein **Quad**, weiß und schwarz, auf dem Namen Scheff hörend, ist zugelaufen. Gegen Futterkosten abzuholen
Schützenstr. 27.

Ein **Logis**, 1 Tr., Preis Mt. 140, steht miethfrei für jetzt oder Neujahr. Aeltere ruhige Leute bevorzugt. Gartenantheil auf Wunsch gewährt. Wo? giebt Ausf. die Exp. d. Bl.

Ein **Logis** mit vollständigem Zubehör ist zu **vermieten** und Neujahr zu beziehen
Gröbna 61.

Wurzen i. Sachsen. Hotel Victoria. Lutherfestpiel

von Dr. Hans Herrig.
Aufgeführt von 120 Wurzenen Bürgern und Einwohnern. Besänge: Cantorei-Gesellschaft.
Glänzende Ausstattung. Historische Kostüme.

Anfang	Donnerstag, den 5. Okt. Abends 1/8 Uhr	Freitag, den 13. Okt. Abends 1/8 Uhr
pünktlich!	Freitag, „ 6. „ „ 8 „	Sonntag, „ 15. „ Nachm. 1/4 „
	Sonabend, „ 7. „ „ 1/8 „	„ 15. „ „ Abends 1/8 „
	Sonntag, „ 8. „ Nachm. 1/4 „	Montag, „ 16. „ „ 8 „
	„ 8. „ Abends 1/8 „	„ 17. „ „ 8 „
	Dienstag, „ 10. „ „ 8 „	Dienstag, „ 20. „ „ 1/8 „
	Wednesday, „ 11. „ „ 8 „	Freitag, „ 21. „ „ 1/8 „
	Donnerstag, „ 12. „ „ 1/8 „	Sonabend, „ 21. „ „ 1/8 „

Tauer der Aufführung ca. 2 1/2 Stunde. Jede der Aufführung bietet das ganze Festpiel.
Preise der Plätze:
Vorverkauf: 1. Pl. (Parquet nummerirt) 2 Mt., 2. Pl. (nummerirt) 1,25 Mt., 3. Pl. 75 Pf.
Abendkasse: 1. Pl. (Parquet nummerirt) 2,50 Mt., 2. Pl. (nummerirt) 1,50 Mt., 3. Pl. 1 Mt., Gallerie 50 Pf.
Vorverkauf bei Herrn Kaufm. **Schreiber** und im Hotel **Victoria**. Bestellungen auf Einlaßkarten bei Herrn Kaufm. **Schreiber**.

Julius Höhne, Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.

empfiehlt das Beste in Drillmaschinen, „Saxonia prima“, einzigbewährte Drillmaschine in bergigen Länderen, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfdräben am Ausstreumehankismus. Alle von mir früher gelieferten Saxonia-Drillmaschinen werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Rechenmaschine der Jetztzeit, **Düngerstreummaschinen**, Patent Schür, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüher**, einfach und sicher arbeitend; jede Art **Ackerreggen**, **Howard's Patent**, **Wieseneggen**, **Weisfort's Patent**, **Wieseneggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Acme-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen**, **Motore**, **Dreschmaschinen** für Hand- und Gabelbetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren**, **Rotermaschinen**, **Butterfacter**, **Milchfatten**, **Trieur**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dampfapparate** von Weber und Bengly, **zwei- und dreischaarige Schäl- und Saatzpflüge**, **Panzerpflüge**, sowie alle Gattungen **landwirthschaftliche Maschinen** und **Geräthe** stets neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen.
Prospecte gratis und franco!

Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen.

Geschäftsausweis auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Septbr. 1893.
Versicherungssumme am 1. Januar 1893 Mark 371,085,751.
Zugang an Versicherungssumme im laufenden Jahre 58,413,521.
Prämien- und Gebühren-Einnahme bis 30. September 558,708 10.
Schadensvergütungen für eigene Rechnung im laufenden Jahre 134,921,76.
Gesamtvermögen am 1. Januar 1893 946,539,70.

Ein **Garçon-Logis** ist preiswerth zu **vermieten**. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine **Oberstube** mit Zubehör zu **vermieten**, Neujahr beziehbar
Röderrau 26 l.

Eine **Oberstube** ist zu **vermieten** und 1. Januar 1894 zu beziehen
Sobersfen Nr. 3 c.

Schöne Wohnung.
1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist für sofort oder später zu vermieten
Hauptstrasse 67.

Ein gut möblirtes **Zimmer** mit Schlafzimmern, Gartenstraße, gegenüber den Kasernen, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näh. in der Exped. d. Bl.
3 Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, in Gröbna, neuer Anbau, nahe Bahnhof Riesa, zu **vermieten** und Neujahr beziehbar. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **Pferdestall** für 3 Pferde ist zu **vermieten**
Kaiser-Wilhelmspl. Nr. 6.

Rademanns
Wird ungenügend färdend. Man gebe es allen schwachen Kindern.
Kindermehl

Zeugniß!
Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Veruche angestellt und es verwardt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit dem Erfolg bin ich so gut zufrieden, daß ich die Angabe von Grieswasser-Suppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hasermehlsuppe ersehe und bei Darmstärken größerer Kinder von Grieswasser-Suppe nur noch Ihre Hasermehlsuppe verweide. Hochachtungsvoll Ihr ergebenster
93. Uffelmann.
Professor u. Director d. Dyakow. Instituts.
Hofstr. 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist i. all. Apothek., Troy. u. Colonialwaarenhdlg. u. Preise v. M. 1,20 pr. Maßje zu hab.

Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
Aelteste allein ächte Marke.
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweißen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel geg. **Sommersprossen**.
Vorr.: Stück 50 Pf. bei
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.